

Artos-Kurier



Hochzeitfest im Artos: Sandra und Patrik Jungen.

Ferien mit 98 Jahren?
Seiten 3 und 4

Themenwochen und Kurse
Seiten 7 und 8

Oberhofen am Thunersee
Seiten 9 und 10



Ein kurzes hartes Ping, ein zweites und drittes – dann fallen am frühen Abend des 19. Juli die riesigen Hagelkörner auf einen Schlag vom Himmel. Was sich mit einer düsteren Wolkenwand angekündigt hat, überrascht durch das unglaubliche Ausmass die Menschen in der Region Interlaken. Machtlos müssen sie zusehen wie Gärten und Pflanzungen, Fassaden und Fensterscheiben zerschlagen werden. Wer draussen ist, muss sofort Schutz suchen. Es bleibt keine Zeit, um Autos oder tragbare Gegenstände in Sicherheit zu bringen.

Im Artos bleibt für einen Augenblick die Zeit stehen. Ein ungläubiges Staunen über die Zerstörungsgewalt, die bald einen Teppich aus Blättern und Eis entstehen lässt. Dann aber, als auch bei uns Dachfenster zerbrechen, heisst es reagieren, um noch grössere Schäden durch den Wassereintritt zu vermeiden.

Später beginnt das Aufräumen, das Auflisten der Schäden, das Renovieren. Dankbar sind wir, dass keine Menschen direkt zu Schaden gekommen sind. Dankbar sind wir, für die helfenden Hände, die alles Nötige unternahmen, um möglichst rasch den Normalzustand wieder herzustellen. Wir sind auch dankbar, dass der finanzielle Schaden tragbar ist. Wieder einmal wird uns bewusst, wie schnell wir aus unserer vermeintlichen Sicherheit herausgerissen werden können.

Lea Hafner
Lea Hafner

Wozu soll das gut sein?

Seit fünf Monaten ist das Zentrum Artos ISO-zertifiziert. Die Anstrengungen im Bereich der Qualität wurden speziell überprüft und bestätigt. Damit war auch die Voraussetzung für die Verleihung des Qualitätsgütesiegels Stufe III des Schweizer Tourismus erfüllt und wir durften diese Auszeichnung für das Hotel entgegen nehmen. Von vielen Seiten wurde uns gratuliert. Aber da und dort hörten wir die (berechtigte) Frage: Wozu soll das gut sein?

Nun, in einem Satz ist diese Frage nicht zu beantworten. Es geht selbstverständlich um mehr, als die Berechtigung, einen weiteren Labelkleber an der Eingangstüre anzubringen. Grundsätzlich ist es unser Wunsch, unseren Kunden eine umfassende und möglichst gute Dienstleistung zu bieten. Zudem verlangen übergeordnete Stellen wie die Gesundheits- und Fürsorgestelle des Kantons Qualitätsnachweise. Auch die Tourismusorganisationen fördern die Qualitätsanstrengungen. Ohne ein systematisches Vorgehen versendet aber viel gut gemeintes Wollen im Alltagsgeschehen. Daher entschlossen wir uns, mit Hilfe unseres langjährigen Beraters Rolf Widmer das Qualitätssicherungs-System ISO 9001:2000 einzuführen. Es sollte uns als Gerüst dienen, um die einzelnen Anstrengungen zu einem wohlgedachten Ganzen zusammen zu führen.

Wir wollen...

Drei Ziele gaben uns die Richtung vor. Wir wollen die Erwartungen und Anforderungen unserer Bewohnenden und Gäste, aber auch weiterer wichtiger Partner erfüllen. Wir wollen das Qualitätsdenken und -handeln bei allen Mitarbeitenden fördern und nachhaltig verankern. Wir wollen sichere und klare Abläufe, die uns den Arbeitsalltag erleichtern.

Und das heisst?

Bei den Zielen waren wir uns alle einig. Über

die Art und Weise der Umsetzung sah das anders aus. Was bedeutet zum Beispiel das Bekenntnis im Leitbild: «Der Bewohner steht im Mittelpunkt unseres Tuns»? Erhält er von uns seine Wünsche erfüllt? Wie sieht das dann mit den Kosten aus? Oder bedeutet es eher, dass wir in unseren Entscheidungen in erster Linie das Wohl des Heimbewohners im Auge haben, aber auch Grenzen des Machbaren akzeptieren müssen?

Was ist Qualität?

In der Diskussion über Qualität stellten wir fest, dass Qualität mehrschichtig ist und für jeden etwas anderes bedeutet. Also haben wir überlegt, welchen Stand die Qualität im Artos hat oder haben soll. Von dieser definierten «Artos-Qualität» gingen alle weiteren Anstrengungen aus.

Akzeptanz bei den Mitarbeitenden

Nicht alle Mitarbeitenden waren begeistert über den Entscheid, die Qualität ihrer Arbeit einer systematischen Kontrolle zu unterziehen. Zweifel kamen auf: «Haben wir denn bisher nicht gut gearbeitet?» Befürchtungen wurden laut: «Das gibt sicher administrative Mehrarbeit und es bleibt weniger Zeit für unsere Bewohnenden.» Allerdings war auch Stolz zu spüren im Wissen darum, dass sich das Artos nicht mit dem bisher Erreichten zu-

frieden gibt, sondern da etwas unternimmt, wo es zusätzlich Kosten verursacht.

Im Aufstieg zum Dreitausender

Unser Berater verglich die Einführung der Artos-Qualität mit dem Ersteigen eines Berges. Zuerst wurden die bestehenden internen Abläufe, Arbeitsanweisungen und Konzepte nach den Vorgaben des Systems überprüft. Dieses kritische Hinterfragen machte das Verbesserungspotenzial sichtbar. An einigen Orten bedeutete das, Abläufe zu straffen, sich widersprechende Anweisungen anzupassen oder auch neue Merk- und Checklisten einzuführen. Je weiter der Prozess voran kam, umso mehr erkannten wir das angestrebte Ziel und erlebten die positive Auswirkung im Alltag.

Lernprozess

Nicht in erster Linie die erreichte Qualität zeichnet einen Betrieb aus, sondern die Fähigkeit, sich stetig zu verbessern. Nur ein sinnvolles Planen, Umsetzen, Kontrollieren und Verbessern gibt die Gewähr, dass nach Bedürfnissen gefragt, Mängel entdeckt und aus Fehlern gelernt wird. Wir werden uns also nicht auf Lorbeeren ausruhen, sondern bleiben motiviert. Das ist die Qualität, die wir wollen und die Sie im Artos erwarten dürfen.

Lea Hafner



Grosse Freude an der Zertifikatsübergabe.



Meine Zeit

«Das war noch zu «meiner» Zeit», das ist ein oft gehörter Ausspruch, wenn jemand von früher erzählt. ZEIT, was ist das? ZEIT kann man ja gar nicht besitzen. ZEIT ist eine Bewegung, ein immer währendes Fliesen, etwas Unaufhaltsames.

ZEIT kann man weder anhalten noch beschleunigen. Man kann die dahin fließende Zeit einteilen in kleine und grössere Einheiten, wie Sekunden, Minuten, Stunden, Tage etc. ohne aber ihrer habhaft zu werden. Darum ist es wohl falsch, von «meiner» Zeit zu reden. ZEIT ist nicht Besitz, ZEIT ist Leihgabe an uns Menschen.

Diese Tatsache ist dem Psalmsänger bewusst geworden. Er weiss, die Dauer seines Lebens liegt nicht in seiner Hand. Er weiss, nur der, der die Zeit schuf und sie uns Menschen zur Verfügung stellt, nur GOTT hat die Zeit in seiner Hand.

Alle Zeit ist GOTTES Zeit! Und darum heisst es im Psalm 31 in Vers 16: «Meine Zeit» – das meint die Dauer zwischen Geburt und Tod – «ist in deinen, in Gottes Händen!». In meiner Bibel vom Jahr 1550 steht in altem Deutsch: «Du bist mein Gott, mein loss seynd in deinen henden.» (loss hat die Bedeutung von Los, wie es z.B. in Psalm 16 Vers 6 heisst: «Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche.») In einer modernen Übersetzung ist es so zu lesen: «Ich aber Herr vertraue dir. Du bist mein Gott, daran halte ich fest! Was die Zeit auch bringen mag, es liegt in deiner Hand.»

Es gibt wohl nichts, das uns getroster machen könnte, als dieses Wissen: Mein Leben steht in Gottes Hand!
Theo Geissbühler, pens. Pfarrer, Heimbewohner

Neue Heimbewohnende

Verena Diggelmann von Interlaken
Max Zaugg von Interlaken
Emil Spring von Matten
Lotti und Hans Witschi von Interlaken
Johanna Graf von Unterseen
Frida Cosandier von Münchringen

Neue Mitarbeitende

Yannic Matter, und Rafete Berisha, Lehre
Hauswirtschaft; Andrea Spalteholz, Pflege
und Martina Zbinden, Soziale Lehre

Wir nehmen Abschied von

Anny Rieder, 11.05.07 bis 05.06.07
Werner Nyffeler, 01.05.06 bis 08.06.07
Hans Anderfuhren, 21.05.07 bis 27.06.07
Hedwig Kernen, 03.01.05 bis 03.07.07
Hanni Hofer, 24.10.05 bis 17.07.07
Herr Christian Wyss ist in ein anderes
Heim gezogen.
(Daten nennen die Wohndauer im Artos)

Die Arbeit beendet haben

Ivanka Grgic, Cornelia Martin, Stefan
Stemming, Margrit Duber, Simon Vogel,
Luzia Birbaumer, Petra Milankovic

Wir danken herzlich für alle Mitarbeit.

Ferien mit 98 Jahren?

Aber sicher! Auch im hohen Alter ist es noch möglich zu verreisen oder sogar mehrere Ferientage zu verbringen. Einmal mehr sind Heimbewohnende mit einem Betreuungsteam für eine Woche ins Hotel Solsana nach Saanen gereist.

Schon Wochen zum Voraus hatten die Vorbereitungen begonnen. Ein Betreuungsteam von Mitarbeitenden wurde gebildet und erste Pläne geschmiedet. Wer wird in die Ferien eingeladen? Wer trägt die organisatorische, wer die medizinische Verantwortung? Wer muss informiert, was muss mitgenommen werden? Solche und ähnliche Fragen mussten besprochen und beantwortet werden.

Einladung

Wir gehen in die Ferien – kommen Sie mit? Was bei Kindern jeweils ein uneingeschränktes Jubeln und prickelnde Vorfreude auslöst, wird von Menschen im Alter erstmal in aller Ruhe überdacht: Was sind Vor- und Nachteile, habe ich die Kraft für Ausserordentliches, wer bezahlt die Kosten? Jeder Bewohner entscheidet nach anderen Kriterien. Nicht immer sind Überraschungen und damit verbundene Aufregungen noch erwünscht. Manchmal reicht eben die Kraft nur noch für den Alltag. Diese Erfahrung aus den früheren Heimbewohnerferien war der Grund für das Treffen, das alle Interessierten und Angehörigen über die geplanten Ferien informierte und die Fragen beantwortete. Über 20 Bewohnende liessen sich dadurch motivieren.

Vorbereitung

Selbstverständlich sollten die Teilnehmenden in den Ferien die gleiche Betreuung wie im Artos erhalten. Mit medizinisch ausgebildeten Personen wurde der nötige Pflegebedarf vom Medikamente verteilen bis zur Hilfe bei der Morgen- und Abendtoilette abgedeckt. Gar nicht so einfach erwies sich das Zusammenstellen des mitzunehmenden Materials.

Auch das Aktivitäten-Programm wurde geplant. Schön- und Schlechtwettervarianten diskutiert. Mit dem engagierten und fähigen Mitarbeiterteam war alles rechtzeitig bereit.

Leider nein!

Auch im Artos mussten diese enttäuschenden Worte ausgesprochen werden. Allerdings mit dem nötigen Mitgefühl für den erzwungenen Verzicht. Gesundheitliche Stabilität war eine Voraussetzung zur Teilnahme an den Ferien. Wenige Wochen vor der Reise stürzten zwei angemeldete Bewohnerinnen und mussten ins Spital. Krankheit machte anderen einen Strich durch die Rechnung. Das liess die Teilnehmerliste auf sechzehn Bewohnende schrumpfen, was bedeutete, dass nicht nur wir, sondern auch das Ferienhotel sehr flexibel reagieren musste.

Einladen, einsteigen, losfahren

Bei sommerlichem Wetter begann die Ferienreise mit der Postautofahrt ins Saanenland. Kurz vor dem Mittagessen traf eine fröhliche Schar vor dem Hotel ein und wurde als Erstes mit einem Mittagessen verwöhnt. Anschlies-

send konnten die Zimmer bezogen werden und das Kennen lernen des Hotels und seiner Umgebung nahm den Rest des Nachmittags ein. Danach waren sich alle einig: Hier liess es sich gut sein!

Programm nach Wahl

Das Betreuungsteam bereitete für jeden Tag mehrere Aktivitäten vor. Ob Gymnastik oder Karten basteln, Jassturnier oder «Lädelen» in Gstaad, Dorfspaziergang oder Filmnachmittag, es wurde bestimmt niemandem langweilig. Und warum nicht einmal etwas ganz Neues wagen? Das hauseigene Hallenbad lockte erfreulich viele Heimbewohnende ins Wasser. Auch fehlende Badehosen waren da kein Hinderungsgrund! Ein passender Ersatz war schnell gefunden. Zwei Angebote wurden aber besonders geschätzt:

Pferdekutschenfahrt ...

An einem Tag führten die beiden Kleinbusse alle Feriengäste nach Lauenen. Schon bei der Fahrt durchs idyllische Bergtal gab es viel zu sehen. Als dann in Lauenen alle in die bereitstehenden Pferdekutschen umgestiegen wa-

ren, konnten sich die Sinne kaum satt sehen! Natur pur zeigte sich auf der gemütlichen Fahrt zum Lauenensee. Auch der zuerst nichts Gutes verheissende Wolkenhimmel hielt sich bei so viel Freude zurück und machte sogar der Sonne Platz.

... und Lottospiel

Immer wieder neu kann das Lotto-Spielen begeistern. Sobald Karten verteilt und erste Zahlen genannt werden, steigt die Spannung und insgeheim fragt sich Jede und Jeder, ob das Glück für heute auf seiner Seite steht. Den Gewinnern lockten aber auch besonders schöne Preise, die in grosszügiger Weise von der Impuls Drogerie Rieder aus Interlaken gespendet wurden. Da machten auch die Mitarbeitenden gerne mit. Eh wir uns versahen, war schon der halbe Nachmittag vorbei und noch keine Müdigkeit erkennbar.

Hab oft im Kreise der Lieben

Nach dem Nachtessen trafen sich alle Teilnehmenden zum Tagesschluss. Volkslieder wurden gesungen und das Programm des nächsten Tages vorgestellt. Nicht fehlen durfte die Gute-Nacht-Geschichte, die das Zusammensein abrundete. Dann zogen sich die einen ins Zimmer zurück, andere machten sich auf zum Abendspaziergang. Für das Team hiess es nochmals Einsatz beim Ins-Bett-helfen, dann durften auch sie sich eine Pause gönnen.

Rückblick

Wochen nach den Ferien erinnern wir uns gerne an diese schöne Zeit, die ein ganz besonderer Höhepunkt für Heimbewohnende und Begleiterinnen war. Und es steht fest, in zwei Jahren heisst es wieder: Wir gehen in die Ferien – kommen Sie mit?

Lea Hafner

Gratulationen

Unter allen Hotelgästen, die unseren Fragebogen ausgefüllt und abgegeben haben, verschenken wir als Dank für die Mitarbeit alle drei Monate ein Wochenende inkl. Abendessen und Frühstücksbuffet. Brigitte Blatter, Mitarbeiterin an der Reception, hat diesmal Glücksfee gespielt. Wir gratulieren Frau Nadja Lindenmann aus Jonen herzlich zu ihrem Gewinn.

Wir gratulieren Sandra und Patrik Jungen zum Hochzeitsfest. (siehe Titelbild)

Bei der Aktion bike to work haben 64 Mitarbeitende aus dem Artos teilgenommen und sind während eines Monats freiwillig aufs Fahrrad umgestiegen. Zusammen sind sie 6706 km gefahren. Von der IG Velo wurden diverse Preise verlost. Antonella Verbicaro und Nehru Vllasi erhielten je einen dieser Preise.

Erfolgreich beendete Lehrzeit:

Stefan Stemming, Koch; Simon Vogel, Betriebspraktiker, Luzia Birbaumer, Bettina Schnydrig und Michaela Jörg, Hauswirtschaftliche Lehre; Sybille Fröhlicher, Soziale Lehre

Die Weiterbildung zur dipl. Pflegefachperson (DN II) erfolgreich abgeschlossen haben:

Katharina Della Torre, Wohngruppenleiterin Clematis und Richard Tobler, Pflegedienstleiter

Wir gratulieren herzlich und wünschen beim Start ins eigenständige Berufsleben oder in die neue Verantwortung alles Gute und viel Freude im Berufsalltag.



Jassen macht Spass!

Blick in den Speisesaal



Die Seele baumeln lassen

Gönnen Sie sich erholsame Stunden in unserem Wellness-Bereich «Bijou». Im Whirlpool

können Sie während 10 Minuten sprudeln und entspannen. Danach geht's weiter mit der Duft- und Massagedusche. Lassen Sie sich berieseln und wählen selbst Ihren «Duft der weiten Welt». Natürliche Duftnoten, Schwallbrause oder Ganzkörper-Wassermassage stehen zur Auswahl. Nun ist es Zeit für die «Sauna für noch-nicht-Profis» im Tepidarium. Die angenehme Wärme fördert die Durchblutung bis in die Zehenspitzen. Anschliessend ruhen Sie sich im Liegebereich aus. Auf Vorbestellung an der Reception sind jeden Tag zusätzlich Sauna und Dampfbad in Betrieb. Hotelgäste, Einheimische und Auswärtige sind in der Wohlfühlzone herzlich willkommen.

Preise: Einzeleintritt CHF 20.-; 11 Eintritte CHF 200.-; Jahresabo CHF 550.-; Jahresabo Paare CHF 950.-. Für Hotelgäste ist die Benützung der Wellnessoase im Zimmerpreis inbegriffen.

Zmörgele à discrétion

Jeden Samstag von 8 bis 11 Uhr können auch unangemeldete Gäste im Hotel Artos Frühstück à discrétion! – Sie finden alles, was das Herz begehrt: verschiedene Getränke, Brötchen, ja sogar Rösti bieten wir an unserem Buffet an.

Preise: Erwachsene CHF 18.-; Kinder CHF 1.- je Altersjahr. Reservieren Sie sich einen Tisch oder kommen Sie spontan vorbei. Alle sind herzlich willkommen!

Seit Januar 2007 ist Markus Wildi als Nachfolger von Herbert Gander der neue Chef de Service im Zentrum Artos. Viele Stammgäste und Heimbewohnende, aber auch die Servicemitarbeitenden, waren gespannt auf «den Neuen». Nun ist ein halbes Jahr vergangen und der erste Gwunder ist gestillt. Trotzdem freuen wir uns, noch etwas mehr über ihn zu erfahren.

Vor dieser Stelle arbeitete ich einige Jahre in der klassischen 4 und 5 Sterne Gastronomie, was immer sehr spannend und interessant war, aber auch immer einen riesigen Zeitaufwand bedeutete.

Doch alles der Reihe nach

Aufgewachsen in Münsingen zwischen Bern und Thun, absolvierte ich nach der Primarschule und einem zehnten Schuljahr in Bern die Lehre zum Uniformierten Postbeamten. Nach vier Jahren in diesem Beruf zog es mich in die weite Welt und ich ging für ein halbes Jahr auf eine Weltreise, die mich nach Australien, Neuseeland und in die Südsee führte. Wieder zurück, fing ich im Hotel Schloss Hünigen als Service-Aushilfe an. Schon bald machte mir dieser Job richtig Spass und so entschloss ich mich, Service Fachangestellter zu lernen. Gesagt, getan. Im Sommer 2000 beendete ich meine Lehrzeit im Schloss Hünigen und ging im Herbst für 2,5 Jahre an die Hotelfachschule in Thun. Danach begannen die Wanderjahre, die mich an den Bodensee, an die Lenk und zurück ins Hotel Schloss Hünigen führten. Nach diesen hektischen Jahren mit wenig Freizeit und viel Arbeit, suchte ich eine neue berufliche Herausforderung und fand Sie im Artos. Und im September habe ich in der Schlosskirche Interlaken meine Freundin Annett geheiratet.

Heimbewohner

Es ist meistens eine grosse Freude, unsere Heimbewohner im Speisesaal zu bedienen.

Schätzen sie doch jede Handreichung, die man für sie tut. Wenn mal jemand von ihnen mit der Küche oder eben mit uns vom Service nicht zufrieden ist, geben sie das laut und deutlich zu verstehen. Doch bis jetzt fanden wir für alles eine Lösung.

Es sind jeden Tag zwischen 50 und 60 Bewohner, die bei uns im Speisesaal essen. Am Mittag gibt es ein Menu, das wir aber wie gewünscht anpassen, z. B. Schonkost oder andere Beilagen. Am Abend können unsere Heimbewohner aus sechs verschiedenen Gerichten aussuchen. Im Moment ist der Renner Aprikosenkuchen mit Rahm, ebenfalls beliebt ist unser Birchermüesli.

Wann immer ich Zeit finde für einen kleinen Schwatz mit unseren Heimbewohnern, ist dies spannend und lehrreich für mich.

Hotelgäste

120 Betten oder bis zu 140 Gäste, die bei uns Tag für Tag verpflegt werden wollen – klar kommen wir da auch mal an die Grenzen der Kapazität mit unserem Speisesaal. Wir begrüssen vom Einzelgast, der bei uns

Ferien macht, über den Seminargast und Gruppen, so ziemlich alle Gäste-segmente. Diesen unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen gerecht zu werden, das ist es, was unseren Job so abwechslungsreich und spannend macht. Viele sind treue Stammgäste oder «Altbekannte», die immer wieder zurück ins Artos kommen. Dies ist für uns eine Bestätigung, dass wir im Artos vieles richtig und gut machen. Und besser zu werden, darin üben wir uns jeden Tag.

Das Team

Das Wichtigste im Service ist die Zusammenarbeit im Team. Ich hatte das grosse Glück, ein gut eingespieltes und motiviertes Team übernehmen zu können. Ein grosser Dank an dieser Stelle gilt meinem Stellvertreter Nehru Vllasi, dessen langjährige Erfahrung im Artos mir eine grosse Hilfe ist.

Danke auch allen anderen vom Service-Team, für Unterstützung und unermüdlichen Einsatz zum Wohl unserer Gäste.

Markus Wildi, Chef de Service



Markus Wildi an seinem Arbeitsplatz.



Aquarell Ausstellung von Albert Ernst und seinen Malschülern

Der Kunstmaler Albert Ernst und seine Malschüler zeigen an der Aquarell Ausstellung im Artos ihr Schaffen: luftige und natürliche Aquarellbilder.

An der Vernissage schilderte Grossrat Gerhard Fischer den Lebensweg des in Schwanden bei Brienz aufgewachsenen

Künstlers Albert Ernst: Nach seiner vierjährigen Ausbildung an der Schnitzerschule in Brienz liess er sich zum Eidgenössischen Handelskaufmann ausbilden. Aber seine Liebe galt der zeichnerischen und malerischen Gestaltung – die er an der damaligen Kunstschule Luzern sowie der Schule für Gestaltung Bern vertiefte. Er spezialisierte sich auf das Aquarellieren von Bergen, Blumen, Landschaften und Kirchen. Das Spiel von Licht und Schatten fasziniert ihn. «Ein Maler mit Bodenhaftung», wie Gerhard Fischer seinen Freund bezeichnete.

Seit 1997 erteilt Albert Ernst Malkurse an seiner Malschule. In elf Einzel- und acht Gruppenausstellungen hat der in Meiringen wohnhafte Künstler seine Werke bereits der Öffentlichkeit gezeigt. Im Artos sind nicht nur Bilder von ihm, sondern auch von seinen zehn Malschülern zu sehen. – Alle atmen den gleichen Geist: Es sind luftige, durchsichtige und handwerklich sehr gute Meisterwerke aus der Natur – in die Artos-Räumlichkeiten wurde so eine schöne, heile Welt gezaubert.

Die Jodellieder des Jodlerklubs Rothorn Brienz, in welchem der Künstler selber mitsingt – passten bestens in diese Welt und an die Vernissage, die von vielen Kunstliebhabern besucht wurde.

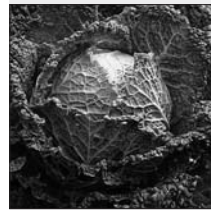
Die Ausstellung ist bis am 9. November 2007 von Donnerstag bis Dienstag von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

Aus dem Berner Oberländer von Ulrich Ammann

Nächste Ausstellung

Vom 25. November 2007 bis 31. Januar 2008 stellt Fritz Ilg aus Luzern verschiedene Bilder im Artos aus. Die Vernissage findet am Samstag, 24. November 2007 um 16.00 Uhr statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Themenwochen und Kurse 2007 und 2008



Chabis Märli rund ums Artos

Am 13. Oktober 2007 von 10 bis 16 Uhr dreht sich im Artos erneut alles rund ums

Thema Chabis. Am Märli finden Sie Chabis in allen Variationen direkt vom Produzenten. Chabis und Rüben gibt es zum selber Hobeln in mitgebrachte oder bei uns gekaufte Töpfe. Zum Mittagessen erwartet Sie ein feines Suurchabis-Buffer sowie zum Dessert oder Zvieri ein grosses Patisserie-Angebot in der Cafeteria. Natürlich werden auch unsere Artos-Spezialitäten und weitere einheimische Produkte angeboten. Oder Live-Musik mit dem Schwyzerörgeltrio Waggelibode. «S' isch Chabiszyt im Zentrum Artos – chömet cho luege!»



Brot-Stand

Jeden Samstag bieten wir von 9 bis 11 Uhr ein grosses Sortiment frischgebackener Brote sowie feine Artos-Spezialitäten an. Schauen Sie doch vorbei und kaufen Sie sich Ihr frisches Spezialbrot für das Wochenende.

Unser buntes Angebot an Themenwochen und Kursen stösst auch in diesem Jahr auf reges Interesse. Wir freuen uns immer wieder bekannte Gesichter, aber natürlich auch neue Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer begrüssen zu dürfen. Sind vielleicht auch Sie bei einem der folgenden Angebote dabei?

Hüniger Singwoche

mit Rolf Suter, Matthias Stefan und Martha Spörri vom 7. bis 13. Oktober 2007

Computerkurs

in Zusammenarbeit mit dem Berufsschulzentrum Interlaken vom 8. bis 12. Oktober 2007
Erweitern Sie Ihre PC Grundkenntnisse, lernen Sie mehr über Verwaltung und Bearbeitung digitaler Fotos und profitieren Sie von der individuellen Beratung.

Vitalwoche

mit Jacqueline de Jong und Barbara Gysin vom 21. bis 27. Oktober 2007
Bewegung fördert auch Ihr Wohlbefinden. Bleiben Sie fit in jedem Alter!

Kalligraphie-Kurs

mit Frieda Zwahlen vom 21. bis 27. Oktober 2007
Erlernen Sie kunstvolle, dekorative Schriften und staunen Sie darüber, was unter Ihren Händen entsteht.

CSS-Singwoche

mit Huldreich Hugentobler und Margrit Schlapbach vom 21. bis 27. Oktober 2007

Denken macht Spass

mit Ruth Baur vom 28. Oktober bis 3. November 2007
Ihr Gehirn ist trainierbar! Und Übung macht nicht nur den Meister, sondern sogar Spass!

Witwen-Wochenende

mit Pfarrer Ernst Schär und Margrit Humbel vom 2. bis 4. November 2007
Befreit durch das Leben.

Bibel-Ferienwoche

mit Lisbeth Brupbacher vom 3. bis 10. November 2007
«Kommet her zu mir...»
Erfahren Sie anhand verschiedener Texte, was dieser Ruf für Sie bedeuten kann und kehren Sie mit neuer Freude und Kraft in den Alltag zurück.

Beckenboden-Training

mit Jacqueline de Jong vom 4. bis 11. November 2007
Lassen Sie den Beckenboden mit Bio-feedback messen. In den meisten Fällen kann Inkontinenz mit gezieltem Training behoben oder entscheidend verbessert werden.

Klöppelkurs

mit Leiterinnen aus dem Verein der Lauterbrunner Spitzen-Klöpplerinnen vom 6. bis 10. November 2007
Sie werden von diesem alten Kunsthandwerk begeistert sein!

Mal-Werkstatt

mit Susanne Schönenberger vom 11. bis 17. November 2007
Kreativ mit Farben experimentieren und gestalten – mit wasserlöslichen Kreiden auf Aquarellpapier arbeiten und staunen, was dabei entsteht. Die Kursleiterin stellt Ihnen ihr Fachwissen gerne zur Verfügung.

Artos Hausmusiktage

mit Ernst Thöni vom 19. bis 24. November 2007
Bringen Sie Ihre Lieblingsnoten und Ihr Instrument mit und stimmen Sie sich mit Gesang und Musik in die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Persönlichkeitsseminar für Frauen

mit Georgette Hunziker vom 1. bis 3. Februar 2008
Thema: «Enneagramm». Sich selbst und andere besser kennen und verstehen lernen.

Meditatives Malen

mit Gunnar und Christa Wichers vom 8. bis 10. Februar 2008

Hausmusikwoche

mit Esther Hebeisen-Rutschi vom 17. bis 23. Februar 2008
Musizieren Sie gerne? Dann freuen Sie sich auf eine Woche zum Thema Zirkusmusik.

Lieder, Songs und Schwiizerdütsch

vom 29. Februar bis 2. März 2008
mit Markus Dolder, Christof Fankhauser, Martin Jufer, Lienhard Roser und Martin Rüd.
Ein Impuls-Wochenende rund um die Musik im Gottesdienst.

Liebe, Tod und Auferstehung

Passions- und Ostertage
mit Heinrich und Marta Bolleter vom 20. bis 24. März 2008
Geniessen Sie frohe Ostertage im Artos.

Aquarell-Malkurs

mit Peter Stähli vom 24. bis 29. März 2008

Kalligraphie-Kurs

mit Frieda Zwahlen vom 30. März bis 5. April 2008

Denken macht Spass

mit Ruth Baur vom 13. bis 19. April 2008

Seniorenfreizeit

mit Ernst und Erika Brunner vom 3. bis 10. Mai 2008



Kalligraphie Kurs

Mit Frieda Zwahlen vom 21. bis 27. Oktober 2007. Unter Anleitung von Frau Zwahlen haben Sie die Möglichkeit, eine alte Schrift zu erlernen oder vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Zwischen der Gotischen, der Torberg Bastarda und der Unzialen Breit oder Spitzfeder sowie der Humanistischen Schrift können Sie auswählen, um dann kleine, persönliche Kunstwerke zu erschaffen. Fortgeschrittene lernen weitere Malschritte.

Kommet her zu mir...

Eine Bibel-Ferienwoche mit Lisbeth Brupbacher vom 3. bis 10. November 2007. In froher Gemeinschaft führen Sie sich vor Augen, was dieser Ruf im persönlichen Alltag bedeutet. Eine Morgenandacht mit anschliessender Bibelarbeit sowie lockeres Zusammensein am Abend gehören dazu. – Freuen Sie sich auf Ferien in der Jungfrauregion. Gemeinsam auf Gottes Wort hören, aufatmen, zurücklehnen und sich im Hotel Artos verwöhnen lassen.

Mal-Werkstatt

Ein etwas anderer Malkurs mit Susanne Schönenberger vom 11. bis 17. November 2007. Jeder Kursteilnehmer wird individuell begleitet, um auf diese Weise den eigenen gestalterischen Weg zu finden. Bringen Sie Ihr eigenes Werkzeug wie Farben, Pinsel, Papier etc. mit und verwirklichen Sie in dieser Woche Ihre Ideen und Vorstellungen. Freuen Sie sich auf den Freiraum und die Freiheit zu arbeiten und zu experimentieren in der eigenen vertrauten Technik.

Artos Hausmusiktage

«Siehe, dein König kommt zu dir!» mit Ernst Thöni vom 19. bis 24. November 2007. Bringen Sie Ihre Lieblingsnoten und Ihre Instrumente mit und musizieren Sie in kleineren und grösseren Gruppen. Es besteht die Möglichkeit die täglichen Andachten musikalisch zu bereichern. Freuen Sie sich auf Gesang und verschiedene Instrumente wie Streich-, Blas- oder Zupfinstrumente und Klavier mit leichter bis anspruchsvoller Advents- und Weihnachtsmusik.

Beachten Sie auch die Gesamtübersicht der Kurswochen in den Spalten nebenan sowie auf der beiliegenden Antwortkarte. Detailprospekte mit weiteren Informationen und Preisangaben können mit der Antwortkarte oder im Internet unter www.hotel-artos.ch angefordert werden.

Oberhofen am Thunersee



**Gutscheine –
Ferien schenken
macht doppelt
Freude!**

Schlagen Sie dem Vor-Weihnachtsstress ein Schnippchen und bestellen Sie schon heute Geschenkgutscheine für Ferien im Hotel Artos in Interlaken! Die schön gestalteten Gutscheine werden ganz nach Ihren Wünschen auf einen beliebigen Frankenbetrag oder für eine bestimmte Anzahl Übernachtungen ausgestellt und Ihnen per Post zugesandt. Den Wertgutscheinen liegt ein Einzahlungsschein bei, Gutscheine für eine bestimmte Anzahl Übernachtungen stellen wir erst in Rechnung, wenn sie eingelöst worden sind. Alle Gutscheine sind mindestens zwei Jahre gültig und können als Teilzahlung für einen längeren Aufenthalt oder verteilt auf mehrere Aufenthalte eingelöst werden.

Wem möchten Sie Freude bereiten und Ferien im Artos schenken?

Auch für den kulinarischen Buffetabend am Freitag (CHF 35.–), unsere Wellnessoase Bijou (CHF 20.–) oder Zmörgele am Samstag (CHF 18.–), können Gutscheine bestellt werden.

Ein freundlicher Wind säuselt um die Palmen, die Schwäne auf dem See erfreuen sich an ihrem Nachwuchs und die Fischer warten auf einen guten Fang fürs Abendessen. Das Dorf Oberhofen am Thunersee erzählt eine besondere Geschichte mitten im Berner Oberland.

1133 wurde Oberhofen erstmals urkundlich erwähnt. Heute zählt das an schöner Lage gelegene Dorf 2389 Einwohner. Bereits in frühester Zeit existierte eine Bäuertgemeinde aus Landwirten und Rebbauern. Während Jahrhunderten wurden Reben gepflanzt und Weine gekeltert. Durch Wurzelschimmel, der die Rebstöcke zum Absterben brachte, reduzierte sich der Rebbau im Jahre 1800 von etwa 4'300 auf 405 im Jahre 1900 bestockte Aren, bis im Jahre 1911 keine Reben mehr vorhanden waren.

Entwicklung

Der alte Herrschaftssitz Oberhofen aus vergangenen Jahrhunderten hat sich vom Winter- und Fischerdorf zum bevorzugten Wohn- und Tagestouristenort entwickelt. Das Dorf besitzt besondere Qualitäten durch die Muldenlage mit Seebezug am Rande des grossen Riderbachschuttkegels. Bereichert wird es durch die grosse Dichte stilistischer und typologisch wertvoller Bauten aus mehreren Epochen am See und im Dorfkern.

Oberhofen ist eine fortschrittliche Gemeinde mit gut ausgebauter Infrastruktur und vielfältigen Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten.

Krieg und Frieden

Möglicherweise stammt das Schloss aus der Zeit um 1200, als ein erster Stammsitz von Freiherren in Oberhofen existierte. Bekannt ist, dass das Schloss Oberhofen unter den Herren von Eschenbach schon früh zum Mittelpunkt der vornehmen Welt wurde. Nach dem Sempacherkrieg 1386 wurde Bern

mächtig und riss die Herrschaft Oberhofen an sich. 1419 verkauft Bern die Herrschaft an die Herren von Scharnachtal. Für Oberhofen beginnt eine Glanzzeit, doch Rivalitäten zwischen Scharnachtal und Bubenberg werfen dunkle Schatten über die Region. Im 19. Jahrhundert kam der Tourismus im Ort langsam auf. 1933 besinnt man sich auf den Rebbau zurück. Dank einem Arbeitslosenprogramm wurden sie wiederaufgebaut. Heute werden durchschnittlich 15'000 bis 17'000 Liter Wein gekeltert.

Historische Sehenswürdigkeiten

Das Wahrzeichen von Oberhofen stellt das Schloss mit seinem prächtigen Park dar. Im Inneren kann eine Ausstellung zur Bernischen Wohnkultur vom 16. bis 19. Jahrhundert bestaunt werden. In der Burgkapelle gibt es mittelalterliche Wandmalereien zu entdecken. Eine bezaubernde Aussicht auf Park, See und Alpen bietet das Seetürmchen und lockt zum Verweilen. Das Schlössli, welches heute als Gemeindehaus dient, wurde 1889 vom französischen Graf Edgar Siméon im Stile der französischen Renaissance er-

baut. Das Klösterli, 1626 unter der Leitung des Klosteramanns Melchior Ritschard erbaut, ist heute ein kirchliches und kulturelles Begegnungszentrum. Das Turmhaus «Pourtalès-Spital» wurde 1863 als lokales Krankenhaus im Auftrag der Gräfin von Pourtalès erbaut. Noch heute enthält es eine Arztpraxis mit Arztwohnungen. Auch ein Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente bietet interessante Einblicke.

Anreise

Mit dem Bus von Interlaken West erreicht man Oberhofen bequem in knapp 55 Minuten. Eine gemütliche Rundreise: Mit dem Zug von Interlaken nach Thun und mit dem Bus nach Oberhofen, anschliessend wieder mit dem Bus oder Schiff zurück nach Interlaken.

Ihre Gelegenheit

Das Schloss sowie das Uhren-Museum sind von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet, der Park bis Ende Oktober. Weitere Informationen finden Sie unter www.oberhofen.ch.

Barbara Fischer



Festtagsaktion

Nicht immer ist es möglich, die Feiertage mit Verwandten und Freunden im trauten Kreis zu verbringen. Wir laden Sie herzlich ein, das Artos-Spezialangebot zu erleben und gemeinsam mit uns Weihnachten und Neujahr zu feiern. Das abwechslungsreiche Festprogramm bietet Besinnliches und Gemütliches wie eine Pferdekutschenfahrt durch Interlaken mit Markus Hafer. Oder der Feier an Heiligabend und dem anschliessenden Beisammensein.

Aber auch Musikalisches wie die Kantate von Klaus Heizmann mit dem Chor der EMK Interlaken erwartet Sie bei uns. Daneben haben wir kulinarische Köstlichkeiten wie das festliche Nachtessen mit Musik am Silvesterabend vorbereitet. Eine Spielstunde «Scrabble – Spiel mit Wörtern» mit Lea und Markus Hafner und Andachten sind des weiteren geplant. Wir freuen uns, Sie zu unseren Gästen zählen und im Artos verwöhnen zu dürfen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, fordern Sie das Detailprogramm an.

Für Ferienaufenthalte über die Festtage gilt auch dieses Jahr: 11 Tage geniessen, 10 Tage bezahlen! Und zusätzlich der Rabatt von 5% ab 10 Tagen. Wer über Neujahr hinaus im Artos bleibt, profitiert bereits ab dem 3. Januar 2008 von den tieferen Nebensaisonpreisen



Buffetabende im Herbst

Freuen Sie sich auf kulinarische Höhepunkte im Hotel Artos. Noch an drei Freitag Abenden bezaubert unsere Küche die Gäste mit einem Spezial-Buffet:

- 5. Oktober Gürbetaler Buffet
 - 19. Oktober Metzgete
 - 26. Oktober Wild Buffet, Live Musik mit den Örgelern «Obe linggs»
- Änderungen vorbehalten!

Für Hotelgäste, die Halb- oder Vollpension gebucht haben, sind die Buffetabende im Preis inbegriffen. Für Gäste, die Übernachtung und Frühstück gebucht haben, kostet das Buffet CHF 28.–; für Auswärtige CHF 35.– pro Person. Wir freuen uns auf Ihre Reservation!



Schloss Oberhofen am Thunersee.

Lassen Sie sich verwöhnen!

Das Wohlfühl-Arrangement im Hotel Artos für Geniesser der besonderen Art. Gültig in der Zeit vom 1. November bis 20. Dezember 2007 und 3. Januar bis 31. März 2008.

Möchten Sie sich an kalten und nassen Wintertagen etwas Wärme und Erholung gönnen? Mit dem Wohlfühlarrangement im Hotel Artos tanken Sie wieder auf und geniessen Ruhe und Entspannung pur. Fragen Sie Ihren Partner oder eine gute Freundin und planen Sie gemeinsame Wellnessstage zur Regeneration Ihrer Kräfte.

Pauschalpreis pro Person für drei Übernachtungen im Zimmer mit Dusche, WC und Balkon: Im Doppelzimmer CHF 315.– und im Einzelzimmer CHF 375.–

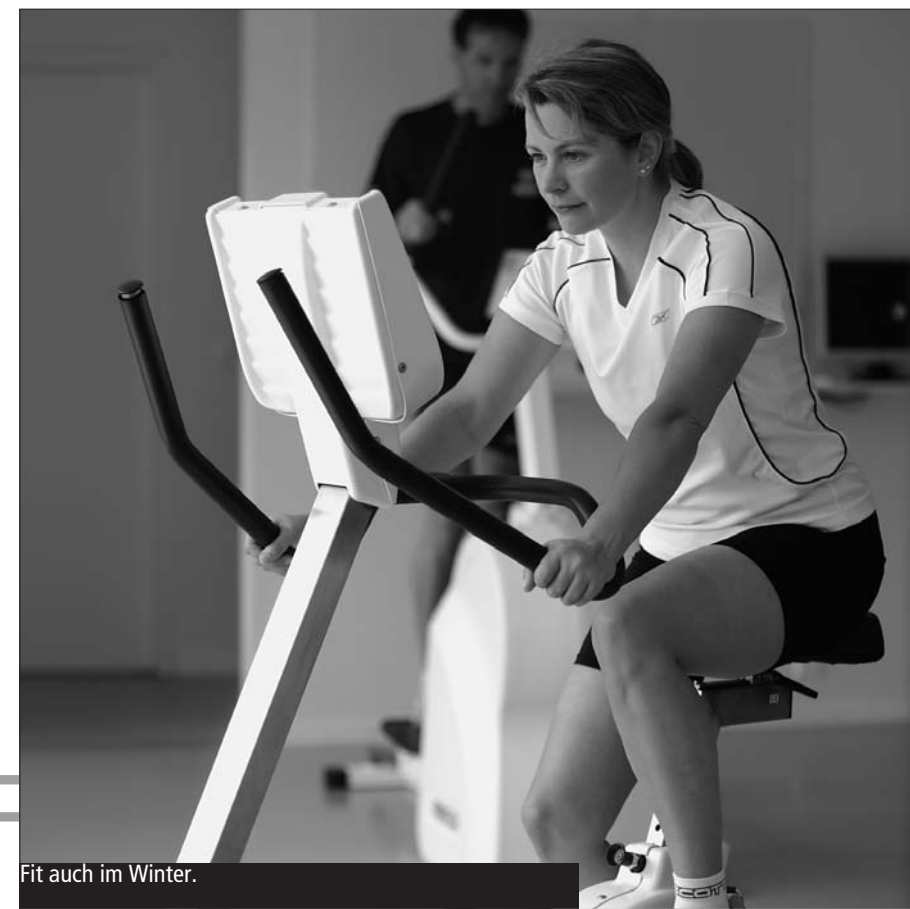
Diese Leistungen sind im Preis inbegriffen:

- Halbpension mit Frühstücksbuffet und Viergang-Abendessen
- Freie Benützung der Wellnessoase «Bijou» mit Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Erlebnis-dusche und Tepidarium
- Kräuterbad im Whirlpool und Teilmassage oder Fangopackung (Montag bis Freitag)
- Taxen und 7.6 % MWSt

Wir freuen uns, Sie bald im Hotel Artos begrüssen zu dürfen!

«Darf's es bitzeli meh sii?»

Kennen Sie unsere exklusiv eingerichteten Attikazimmer im Haus Siesta? Diese bieten zusätzlich eine gemütliche Sitzecke, eine Dachterrasse mit herrlicher Aussicht und in den Doppelzimmern Dusche und Badewanne. Wer gerne etwas mehr Komfort geniessen möchte, bezahlt dafür einen Aufpreis von CHF 15.– pro Person. Im Attika hat es je zwei Doppel- und zwei Einzelzimmer zur Verfügung.



Fit auch im Winter.



Impressum

Zentrum Artos Interlaken
Markus und Lea Hafner
Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken
Telefon +41 (0)33 828 88 44
Telefax +41 (0)33 828 88 40
www.artos.ch
mail@artos.ch

Wettbewerb

Haben Sie den Kurier gut durchgelesen? Machen Sie mit bei unserem Wettbewerb! Zu gewinnen gibt es **zwei Übernachtungen mit Frühstück für zwei Personen!** Die zwei Übernachtungen können verschenkt oder selber eingelöst werden.

Wettbewerbsfrage: Welcher Anlass findet regelmässig im Oktober im Artos statt?

Schreiben Sie das Lösungswort auf die beiliegende Antwortkarte. Aus allen richtigen Antworten wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost.

Auflösung des letzten Kurier-Wettbewerbs

Alle romanischen Kirchen sind nach Osten (Jerusalem) ausgerichtet. Ausdruck des aufgehenden Lichts und der Auferstehung. Karin Oberli, von der Reception, hat die glückliche Gewinnerin gezogen. Wir gratulieren herzlich: **Elisabeth Saudatto** aus Beatenberg!